

Scheyb, Franz Christoph von: E ilftes B uch (1746)

1 „wahr ists, die Feinde seynd so mächtig, als erbost;
2 130”Das aber schreckt mich nicht; GOtt und das Recht gibt Trost.
3 „ob wir schon oft Verlust und Uebermacht gelitten,
4 „hat doch der Feind für sich nur Ungemach erstritten.
5 „was halffen Schwert und Feur? was nützte Blut und Sieg?
6 „o Landverderblicher! O Herrschsucht-voller Krieg!
7 135”Nichts, als daß mancher Wall vor deiner Wuth gezittert;
8 „und die Gerechtigkeit sich wieder dich erbittert.

(Textopus: E ilftes B uch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13240>)